



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gespräch büchlin herr Vlrichs von Hutten**

**Hutten, Ulrich von**  
**[Straßburg], [1521]**

**VD16 H 6342**

Gespräch büchlin her Ulrichs von Hutten das erst Feber genant.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34347**

T. 6149

# Gespräch büchlin her Ulrichs

von Nurren das erst feber genant. Vntereder  
Nurren/ vnd das feber. Nurren.



Ingestu hinweg/ wer mit  
vil lieber / wölichen dich so  
mügsamen gast / ich doch  
des ersten tags hert sollen  
auff treybē. Nö:stu nit: gee  
hinweg/ fluchs. heb dich.  
Feb. Es wer aber doch  
deiner gütygkeit gemäß/  
so ist auch sunst der Teit/  
schenn gebrauch nach her  
kūnen/ dz so du mich auff  
treybst / doch zwor in ein and herberg weyffest. wie wol  
ich dich aber mals bit/ mag es gesein / dz du mich (die  
weyl ich nit weiß wa auff) doch diesen winter nit auff  
iagest. N. Ich sag dir erstlich / gee hinweg. Darnach  
als du mich bittest d herberg halben/ siehstu dort ihene  
pforten: daselbst hinauff gehstu recht. F. Lieber so für  
mich doch etwa zū einem der nach lustigē gūtem leben  
tracht/ der mächtig reich sey/ der pferd/ vil diener/ nach  
genger/ ein groß gesind/ hüpsche kleyder/ lustig gärtē vñ  
bäder habe. N. Sü dem ich dich fürre ist selbs hye ein  
gast/ aber jm mangelt solcher ding nit/ gebraucht sich  
auch der. Vnd sieh dort ihens hauf/ dorin helt sich der  
Cardinal sant Sixten/ mit einem grossen hoffgesind/ ist  
von Rom herauff kummen/ das ergelt von vns teitsche  
en auffbring / damit die Römer ein weyl zū zeren habē  
(ich glaub) wider den Türcken/ über den sye abermals

Der teit  
sehen gast  
miltig: eis

Vuo da  
Feber gem  
haufet.

Caletanus  
Cardina  
lis. s.  
Sixti.  
Türcken.  
krieg.

b

Gesprächbüchlin Vl. Von Nutzen

mit grossem gebreng ein hertzug fürnehmen. dann es  
 findt gar erfahren geübt kriegsleut/ vnd an das ein volck  
 das dir gemeynlich vnderwürffig ist. Hör mich / vnd  
 nim dir diesen für/du würdest in dort gebogē ruhen sin-  
 den/in einem scharlachen talar/hinder vil vmbhengen.  
 Er yffet nür auß silber/trincket auß gold/aber so schlecht  
 haffrig / dz er nit wil das inn teütschē landen leüt seyen  
 die des geschmacks verstandt habenn. Er veracht auch  
 die hygen feldthüner vñ kramatsbögel/spricht sye seyen  
 den wälischē im geschmack vñ sunst ganz vngleich. So  
 widersteht im vnser wiltpret. sagt das brot vnsmack  
 hafft sein. vnd wañ er dieses weyns trinckt/so geen in  
 die augen über/vnd schreyet als dan. O Italia/O Italia  
 den güte wälischen Curß anruffend. vñ züvorderst vmb  
 der vrsach willen/nennet er vns grob vnyesch vñ trunckē  
 leüt. Sagt auch/er hab in vier Donaten sein gelust nit  
 können büßen/dweylet er güte schlechtlin/ vnd rechtsaffrige  
 bisslin hye nit bekümen möge. F. Solchs liedlin sing  
 estu einer tauben. H. Wie: gefelt er dir dan nit zü ein-  
 em wirt: In wen möchtestu doch ein grössern fürsten  
 hye finden/gegen dem man mer gebreng/ verneygens/  
 vñ bückens brauchet: Oder meinstu dz er des Febers nit  
 würdig sey: F. Ja/auch des Podagrams. H. Nü war  
 üb gfelter dir dan nit: F. Da ist er mager/dür/schwäck  
 als ein bintz/hat keinē safft hinder im/er henckt dē kopff  
 ist etwann ein münich vnd kesiäger gewesen/ yetzo ein  
 newer Cardinal/sunst in andern dingē alt/ er darff wol  
 drey heller zü ein mal verbrassenn. Des Koch ich offt/ ein  
 halb vntz fleisch vom marckt heim sich tragen. H. Ey/  
 du verkerest alle ding. Ich sag dir es ist der groß geach-  
 test/ d'aller erwidigst/der von d' seyrē/ den man nennet  
 a latere zü welchē man redt/ Erwer heilicheit vnd gnad/

Des Car-  
 dinals  
 schleck/  
 bassigkeit

Der  
 deutsch  
 meyn dē  
 Cardinal!

  
 Caieta-  
 nus non  
 leyb.

Kargheit  
 des Cardi-  
 nals.

## Feber das Erst.

erwer vätterlicheit/erwer fürstlich miltrigkeit. von dem nit  
zü glaubē. dz er nit kostlich oder wol leben solt. dweyl er  
doch die Teütschē nit reychlich od zierlich gnüg achter.  
F. Wie er für sich selbst lebe streit ich nit. Aber wie wolt  
er mich wol haltē/der all die seinen übel speyset vñ kleyd  
er: Dañ als ich iüngst vor seiner thür klopfer/vnd ein tag  
od etliche herberg begerte/grayn mich der thorwart an  
sagend/hörestu nit das gepöid: Ja ich hör es wol/ spra  
ch ich. Dañ ich hört ein geklöpf gleich als ob man etwz  
habē wolt. Do sprach d pfortner. Es hat diese gestalt/  
vnsere gesind das yetzū geessen hat/sordert brot. Sprach  
ich. Wie: brat: gibt mā dañ so karglich hye in speiß das  
auch des brots nit gnüg dargelegt würdet: Ja sagt er/  
ebē so kerglich. So seint auch kei küsselin/nach pflüfē/  
oder einiche weyche war hye in/außgenüme die/ da sich  
d Cardinal selbs auffstreckt /dorinnen er seinē lust hat.  
Aber er ist warlich wid dich gewappent mit vermale  
deyüg/würt dich in ban thün/als bald du einē fuß her  
in setzest. Er ist ein Legat Bapst Leonis/vñ steet in seinē  
gewalt einē darnach er übel od güts verdient hette/od  
wie es im gefelt/zü behaltē oder zü verdämen. Das ließ  
ich mir gnüg gesagt sein. Vñ im hingeen/ hab ich dich  
wol ein bessern würt fundē. N. So müst ich (als merck)  
bisher auch schmaler geessen haben/ wolt ich dein an  
ders überhabē blibē sein. Nun wolan/ du solt mich (ich  
vorgessz dañ mein selbs) füro nimer fundē bey dē grosse  
herre also überflüssig essen. Aber die hädtwercker vñ das  
gmein volck/halt ich/seint ouch nit für dich. F. onzweif  
sel. dañ zü teil veriaagent sye mich mit hunger. zü teil ver  
treibē sye mich weit vō jnnē mit harter arbeit. N. Wie/  
wan ich dich aber zü der fürsten oder der reichen heuser  
fürte/oder dz ich dir auch die grossen käuffleut vnd die  
b ij

Das Feb/  
er fur des  
Cardinals  
thier.

Gewalt  
des Card  
inals.

Massig  
keit mit es  
sen und  
trincken.

Die reych  
en.

Gesprächbüchlin Vl. von Hutten

Die fück  
er.

Vno zu  
das Feber  
nutz

Phauro  
nus der  
pbiloso  
phus

Das vier  
taglich Fe  
ber.

Fucker anzeygte: F. Ey nichts. als ich ertwan zu im  
gangen bin/ hab ich sye altweg mit einer schar der ärzte  
vmbgebē fundē/ deßhalb ist bey jnen kein stad. für mich  
an and ort/ des bit ich dich/ vmb alter gütthät willē. H.  
Durch w3 gütthät: w3 sagst du mir da für ein gedicht:  
Lieber meinst du das du denen gütthät beweifest / bey  
den du herbergst: F. Ja/ vnd dir am meysten. Ist es dir  
vergessen/ wie ich vor acht iare dich als lernhafft/ gedul  
tig/ zame/ vnd gotsföchtig machte / da ich viertäglich  
bey dir was / doch nit über sechs monat lang: H. Ja  
worlich/ da du mich also hart plagtest/ vñ ich dein so gar  
müd was dz ich anders nit schaffen mochte/ da saß ich  
vleyssig über dē büchern. Aber ich erkēn yetz dein behelff.  
dañ als mich bedunckt zeigstu dich auff einen deiner be  
schirmer/ der dich diße red gelearn hat/ die du brauchest  
bey denen/ die du nit ein genügen hast / mit der franck  
heit zū plagen/ sunder speyest sye noch mir sollichē vñnd  
dergleichē wortē / nympt dich an/ als ob du einen vleys  
sig/ tugentlich vñnd geschickt machest. Wann nū das  
war ist/ das der selb dein beschirmer von dein gütthaten  
schreibt / nemlich welcher vom viertäglichen feber / ein  
mal wider geneße/ das der dornoch gesünd sey dañ vor  
ye / warumb hast du mich dañ nit auch gesunder dar  
nach gemacht: Aber ich bin die selbigenn jar alle nach  
deinem abscheiden franck gewesen/ dañ mit dißem/ dañ  
mit ihenem on vnderlassigē gebrechen. F. Das ist dar  
umb/ das mein will noch nit gewesen/ dich gar zū ver  
lassen. dañ als ich das selb mal von dir schid/ was mein  
fürsatz/ bald widerumb zū dir zū kummen. Vnd wil die  
eben itzū gesagt habē/ wo du mich nit in ein güt herberg  
hinsürest / bin ich entschlossen dich noch nit zū begebē /

## Feber das Erst.

wan du gleich seer zürnest/ vnd sechs oder syben gantzer jar (lust michs anders) bey dir sein. N. So kã ich doch wol/wie der Cardinal vndertagen vmb drey hãller zeren/ vnd ein nãchters leben füren. F. So kan ich dich dargegen wol schleckhafft machen vnd anreytzen / das du mancherley vnnnd verbotten ding begeren würdest.

N. So wtl ich dir ärtzt übere hals füren/vñ eben mit sonderm vertrauen doctor Heinrichen Stromer. F. Ja wol ärtzt/ia wol den Stromer/ als ob ich dein weiß nit wüßte. Du werest lieber ein gantz iar krank / ehe du ein mal oder zwey Reubarbarũ/ Yüß wurtz/ oder sunst einer purgatz mir zwen scr upel inschlundest. viel mer für den über mich/der ein haber korn in einem harn glass sahe/vnd meint der selbig krank hette ein pferde fressen.

N. Da wil ich wol vor sein/ vnd dich nit zu andern wirten hinfüren. Dñ dweyl du gern mit schleckhafftigen züthün hast/ so volg mir nach/ wir wöllen hingehen zu den München/die mit allen dingen sanfft leben. als dan gut anzeygung gibt/das sye veist sein/vnnnd wolgemester heüte/ lebē lustlich vñ im sauß. So wonē sye stets in den zellen vñ haben selten (das die dan züwider wãr) zimliche leybs übung/ auch sauffen sye wein / vnd essen visch vff das vnmaßigst. Sich zü / das tft eben ein recht herberg für dich. F. Meyn / du bringst mich mit den Worten nit von dir. Dann sye hören die alten weyber zü beycht/vnd lernent vil segē/ darmit sye als weit sye mich sehen/hinwegt treyben. N. Wiltu dan zü den Thüm hern/den der gleich auch nit mangelt/ sunder überflüssig haben. allein/ das sye zü zeyten aufreyten vnd jagen vmb übung vnd lust willen: Ich meyn es solt gantz vor dich sein/dieweyl du doch safftig vnnnd wolgemeste be  
b in

Vns gut  
uider das  
Feber.

D. Hein  
rich Stre  
mer.  
Huttens  
meis uen  
er krank z  
ist.

Die  
Munche

Leybs  
übung.

Die Min  
ch in der  
Beycht.  
Thum her  
ren.

Gesprächbüchlin Vl. von Harten

Der Tum  
berren  
frey leben.

Die Sach  
sen.

Vnas non  
prasserey  
kumpf.

kranckheit  
te der uol  
lustigē.

Gebreffe  
der kuebē  
nach uolg  
ende.

gerst/ die da ganz köstlich essen/ sueßlich ruhenn/ sanfft  
lich müßig gehen/ da darffestu nit fürchtē das sie sich  
vorwarē mit ärztenyē. Dañ so sye lebē gar on sorg/ zeygē  
die feigen den artzten die du ( ich weiß nit warumb ) so  
übel forchst/ bey den Fuckern/ so doch gemeynlich mer  
franck seyen/ bey welchen die ärztz wonē/ dañ die Sach  
sen/ die on ärztz lebē/ Wo du sie aber ihe fürchtē wilt/ so  
niñ war/ die von den ich gesagt hab vorachtē die ärztz /  
über das/ so ligen sye gemeynlich am rücken / vñ haben  
ire kurtzweyl im bad/ vnd brassend sters/ sitzen da vnder  
den schönē metzen/ oft die ganz nacht / darauß volgt  
das sye böße rohe vnd vntewige māgen überkūmen. F  
Solche fürwar were ein geschick volck/ zūm Feber/ vnd  
auch wol werdt/ das ich ine lang beywonte. Ich fürcht  
aber/ das vil ander franckheiten bey den selben mir vor  
kūmen seyen/ bey der weiße die sye fürē. Glaubstu auch  
das einer vnder denen noch nit franck sey: deñ nit new  
lich das Podagram besessen hab/ oder d stein/ die was  
serfücht/ das gefücht/ das hüffwe/ oder der nit aufsetz  
ig sey/ oder mit der gelsücht/ dem fallendē siechtrag/ mit  
dem malfrantzoss/ oder sunst mit den böße geschweren  
behafft/ als dem Krebs/ dē wolff/ der fistel/ mit der hals  
geschwülst. od auß lang herbrachter füller ey vñ crunck  
enheit/ an henden vnd füßen zitterer: oder sich in der seyt  
en klage/ od wie er sunst geplaget ist/ deßhalb ich Feber  
destminder stat haben mög: Dañ die yetz erzelten / vnd  
sunst andere vnzalbarlich gebrechenn/ volgend auch so  
wol als ich d kuchen nach/ vñ süchē warlich die tisch vñ  
den praß/ haben ein freud bey den feysten vñ schleckhaff  
tigen zū wonē / zū der vülle vnd mancherhandt d richte  
vñ zū schlem ( ebē wie ich auch thūn ) flyessent sye hauff  
end weiß zū. D. Lieber getraw mir darumb/ sye sind

Feber das Erst.

noch nit alle krank / vnd züvorderst der Curtisan der  
 iüngst wider von Rom künmen / nach dē er bey einē Card  
 dinal daselbst gelernt weyßlich zü leben / hat er sich yetz  
 gar mitten inn brass geworffen / vñ lebt ganz über auß  
 frölich. F. Trunct er auch weyn: N. Ja / er schlucke  
 den. F. würtzet er auch mit pfeffer. zymedroze / ingber /  
 vñ negelin: N. Ganz geüdisch. F. Hat er weyche bedt /  
 hüpsche tappet / pflumfedern / pfülblin / haubt küßenn /  
 vnd seyden wat: N. Zuffs kostlichst. F. Isset er dann  
 auch fisch: N. Ja freylich / er schluckt sye / aber nür die  
 bestē vñ tewersten / so helt er auch vil von dē selchünern  
 vñ Phasanen / vnd wañ er eins hasen yßet meint er bald  
 hübscher dauon zü werdē / in bedunckt auch 8 winter  
 lang sein / das die Spargen nit zeytig wöllē werdē. F.  
 Badet er erwañ: N. Ober maß gern vñ offt. F. ist er  
 nit bey weylen karg: N. nein sunder auffß geüdisch  
 reichlich. F. behilfft er sich auch mit den ärzten: N.  
 Erhasset die veintlich / vñ sagt mā sält sye des teütschen  
 lands veriagē. F. Geht er auch in beltzen röcken / oder  
 ist er sunst wol gekleydet: N. Ja wol / eben wie einer  
 dauon u Martialis schreibet Frost / regē / schne er wünsch  
 en thut / Sechshundert schauben hatt er güt. F. Ich  
 fürcht das er mich nit lang leiden möge bey dem wesen  
 N. Das sich du zü / dann warumb woltestu einen bald  
 vmbbringen / den du wol lang brauchen magst: F.  
 Eben auß der vsach / wo er mir zü vil gürtlich thait.  
 Aber hörstu hat er auch spillleit: N. Ja / vnd schalcks  
 narren dorzü. F. hat er nit auch ein schöns metzlin das  
 vnser pflēge: N. Ja wollich / ein glats / zarts vñ frünt  
 liches. F. hat er ein grossen bauch: N. Er wechßet in  
 schon daher. Feber. Wann er mich aber nit annāme

Von einē  
 freyē Cur  
 tisanen.

Vueyn.

Genur z.  
 Vuey. be  
 bedt.

Fischa.

Hasen.

Spargen.  
 Baden.

Ertzet.

kleydung.

Martialis

Spielleit.  
 Frauen.

Ein gross  
 er bauch



Gespöchbüchlin Vl. von Hutten

wo woltestu mich dan hinfüren: N. Dan wil ich dich  
vmbfüren. F. So wil ich durchächte. N. So wil ich  
verachte. F. So erwürg ich dich. N. So bescheyß ich  
dich. F. Wer: du mich: N. Ja / ich dich. verlassend  
mich auff hilff des hungers / zimlicher leybs übung /  
nüchtheit / vnd eins harten lebens in allen dingen. F.  
Nün hin ich würd den Curtisanen versüchen / darnoch  
wider nach dir dencken. N. Wie du wüt / ich wil mich  
auff dem staub heben.

Vertroste  
ung mi  
der das  
Feber.

Das Feber zum Curtisanen.  
Herz Curtisan ich wünsch euch gruß.  
In ewerm hauß ist überfluß.  
Drumb kumm ich euch zu wonen bey.  
Tragt essen trincken auff / seydt frey.  
Doch erst ein bad man wörmen sol.  
Vnd vnser dorin pflegen wol /  
Mit reyben / iucken / warm / vnd kalt.  
Darauß wir gehn zum essen bald.  
Do werd ein schön pancket gemacht.  
Mit grossem kosen / reychem pracht.  
Das were biß nach mitter nacht.  
Do müssen vil gerichtten sein /  
Fisch / vögel / wilpret / bir vnd weyn.  
Kein wurtz man spart / noch spetzerey.  
Schadt nit / ob das schon teweß sey.  
Obs sey geholt auß India /  
Gewachsen in Arabia.  
Kumm auß der newen Insel her.  
Tragt auff / die fucker bringens mer.  
Mit essen drincken schaff ein müt.  
Mit vollem bauch ist schlaffen güt.

Feber das Erst.

Ob dann schon ich bin auch im spil/  
Hatt wol sein fug/ist nit zü vil.  
Ein idas wesen hat sein zil.  
Ich habs gewogt.

## Gespräch büchlin her Ulrichs

von Hutten das and Feber genant.

Ulrich von Hutten.

**D** ich das Feber härt gemacht/  
Von pfaffen ward ich bald veracht.  
Die worffen grossen zorn auff mich/  
Mich scholten ungestümcklich.  
Ich sprach/ Ir herren nun fart schon.  
So übel ist noch nit gethon/  
Ob einer ligt am Feber franck.  
Ich meint umb eüch wolt verdienen danck.  
Kein antwort mich do helfen mocht.  
Als was ich redt/zü nichten docht.  
Darumb mich dunckt der beste rat/  
Dem Feber geben ander stat.  
Ein ider pfaff sein Feber hat/  
Des pfleg er nach dem willen sein.  
Oftt izig freud ist morgen peyn.  
Also hab ich sye Absoluiert.  
Ein ider des wol innen würt/  
Ob er iz besser sey geziert.  
Ich habs gewogt.